

WAZ



(Foto: Esther Weisskopf)

Farbig

Rot, Gelb, Blau, Grün – immer mehr Häuser stechen aus dem grau-weissen Einerlei heraus und setzen Farbtupfer im Dorf. Gewöhnt sich das Auge langsam an diese farbige Welt? **Seite 10 und 11**

Winterpause

Kein regelmässiger Schwatz mehr auf dem Schwertplatz: Der Wochenmarkt hat seine erste Saison hinter sich. **Seite 3**

Christbäume

Weihnachten steht vor der Tür. Glück hat, wer einen einheimischen Christbaum ergattert. **Seite 5**

Internet-Auftritt

Die Gemeinde startet im Januar mit einer aufgefrischten Homepage. Die Adresse www.wald.zh.ch bleibt. **Seite 13**

WOZ-Gründerin

Jahrelang hat die Journalistin Lotta Suter in den USA gelebt und über dieses Land berichtet. Nun wohnt sie in Wald. **Seite 15**

IN EIGENER SACHE

Die neue WAZ

Wir freuen uns, liebe Leserin, lieber Leser, Ihnen mit dieser Ausgabe die erste farbige WAZ-Nummer präsentieren zu dürfen. Manche werden sich jetzt fragen: Warum denn ein Facelifting? War es nicht gerade ein Erkennungszeichen der WAZ, dass sie so grün daher kam? Ja, das war es sicher. Doch sind wir überzeugt, dass die WAZ trotz Farbgebung ihren unverwechselbaren Charakter als Dorfzeitschrift von Wald beibehalten wird.

Die ersten, welche Farbe vermissten, waren einzelne Inserenten. Das war zu einer Zeit, als das Redaktionsteam noch in Grüntönen dachte. Zunehmend irritierte jedoch, dass das Grün der alten WAZ sich vor allem bei den Bildern störend auswirkte. Ein grüner Himmel über grünen Wiesen voll grüner Blumen. Das schien uns langsam zu eintönig. Auch ein Foto, welches das mit grünem Schnee bedeckte Grundtal in grüner Nacht zeigte, machte uns bewusst, dass etwas geändert werden musste – Phantasie hin oder her.

Doch der Weg war lang. Während mehr als zwei Jahren haben wir das Projekt «neue WAZ» vorbereitet. Wir wollten sorgfältig vorgehen und nicht einfach eine bunte Zeitschrift machen. Es war uns wichtig, dass die WAZ wiedererkennbar bleibt. So übernahmen wir zum Beispiel den Schriftzug oder als gestalterisches Element im Layout die Farbe Grün.

Mit der vorliegenden Ausgabe geht für das Redaktionsteam also ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Wir hoffen sehr, dass es sich für Sie beim Durchblättern dieser ersten farbigen WAZ auch ein bisschen wie Weihnachten anfühlt.

Esther Weisskopf
Esther Weisskopf



Rückblick

5. Oktober

9000. Einwohner von Wald

Markus Schwarz wurde mit einer kleinen Feier vom Gemeinderat als 9000. Einwohner von Wald begrüsst. Die vielen Neubauten im Dorf in den vergangenen Jahren führten zu einem kontinuierlichen Wachstum. Zählte man 1970 noch 7447 Bewohner, stieg die Bevölkerungszahl pro Jahrzehnt durchschnittlich um ungefähr 500 Neuzuzüger. Sollte die intensive Bautätigkeit weiterhin anhalten, ist anzunehmen, dass die Einwohnerzahl in den nächsten Jahren im gleichen Masse weiter steigen dürfte.



Der Gemeinderat begrüsst die 8999. Einwohnerin und den 9000. Einwohner.

22. Oktober

«Miss Wald» gekürt

Das schöne Herbstwetter lockte zahlreiche Besucher an die Viehschau an der Laupenstrasse. Sie sahen eine hart umkämpfte und spannende Misswahl: Ohne Bikini oder Abendkleid, nur wie Gott sie schuf, mussten sich die Milchproduzentinnen der strengen Jury präsentieren. Mit fast 300 Tieren war zudem die Zahl der Anwärterinnen um einiges grösser als bei der Miss-Schweiz-Wahl



Berechtigter Stolz: Miss-Wald-Kuh Mira und ihr Besitzer. (Foto: Hans Künzi)

einen Monat zuvor. Wahrlich ein toller Erfolg für die Kuh Mira aus dem Stall von Martin Schrepfer, die als Siegerin hervorging!

11. November

Fasnachtsbeginn

Am 11.11. um 11 Uhr 11 begann auf dem Schwertplatz das von den Walder Fasnatikern organisierte Monsterkonzert der Guggenmusiken. Beim friedlichen Wettkampf, an dem auch die «Walder Notewürger» teilnahmen, gingen die «S-Bahn Grübler» als Sieger hervor. Bis in die späte Nacht hinein wurde dann im Schwertsaal mit vielen Gästen und Attraktionen die Fastnacht 2012 gestartet, die unter dem Motto «So ein Zirkus!» stehen wird.



Die Gewinner des Konzert-Wettbewerbs.

16. November

Auszeichnung für PanoramaLauf Bachtel

Swiss Olympic hat sechs Veranstalter von Sport-Events in der Schweiz ausgezeichnet. Der Panorama-Lauf Bachtel erhielt die Auszeichnung für seine konsequente, regionale Wertschöpfung und die Einhaltung von ökologischen Prinzipien bei seiner Wettkampfororganisation. Ausserdem wurde die besondere Förderung der Jugendlichen durch das schweizweit einmalige Punktesammelprogramm «fit for kids» gewürdigt.



Christian Strehler vom OK PanoramaLauf. (Fotos: ü)

18. November

Vernissage Renato Christen

Im Heimatmuseum Wald wurde die Ausstellung zum Gedenken an den vor Jahresfrist verstorbenen Walder Künstler Renato Christen eröffnet. Eine grosse Zahl Interessierter und Bewunderer seiner Kunst versammelte sich zu einer eindrücklichen Eröffnungsfeier. Mit der Präsentation seiner Werke im Museum und in seinem Atelier an der Elbastrasse wird Renato Christens Werk gebührend gewürdigt.

Urs-Peter Zingg, Ortschronist

Impressum

WAZ – Walder Zeitschrift

20. Jahrgang · Dezember / Januar 2011 / 2012

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Auflage: 4800 Exemplare,
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

Zuschriften, Leserbriefe, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald
waz@wald-zh.ch

Redaktionsteam: Ueli Burkhard (Redaktionsleiter), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Max Krieg (Gemeindeschreiber); Werner Brunner, Jolanda Epprecht, Ursula Geiger, Edith Rohrer, Kaspar Rüegg, Marcel Sandmeyer, Ursula Sobota, Susanna Lerch (AG Kultur), WAZli von Karo Störchlin

Abschlussredaktion:

Ursula Geiger, Esther Weisskopf

Inserate und Beilagen:

Esther Weisskopf, 055 246 44 58

Auswärts-Abos / Geschenk-Abos:

Gemeindeverwaltung 055 256 51 71
www.waz-zh.ch/Abonnement

Insertionstarife: www.waz-zh.ch/Inserate

Layout: Alinéa AG, Wetzikon

Druck: PMC, Oetwil am See

Annahmeschluss:

Für Nummer 1/2012 (Februar)
Montag, 16. Januar 2012

www.waz-zh.ch

Treffpunkt Wochenmarkt

Am Freitag, dem 28. Oktober 2011, fand für dieses Jahr der letzte Walder Wochenmarkt statt. Die WAZ blickt zurück auf die erste Saison des Marktes und hat KundInnen, MarktfahrerInnen und Organisatoren nach ihrem Fazit befragt.



Buntes Treiben am Walder Wochenmarkt: Auch über dem letzten Markt der Saison schien die Sonne und lud zum Einkaufen und Plaudern ein. (Foto: Jolanda Epprecht)

■ **Jeden Freitagmorgen um sechs Uhr** steht Kurt Kägi auf dem Schwertplatz bereit. Er hilft den Händlern des Walder Wochenmarkts, ihre Marktstände aufzustellen, und kümmert sich um die Infrastruktur. Um zwölf Uhr, bei Ende des Markts, ist er abermals beim Abräumen mit dabei. «Ich schätze die Atmosphäre. Hier sind alle stets gut gelaunt und freundlich. Darum helfe ich auch gerne mit. Es gab nie wirklich grosse Probleme», sagt Kägi über die erste Saison des Marktes.

«Marktlücke» zuwenig genutzt

Verbesserungspotenzial sieht er beim vorhandenen Zusatzstand, der sogenannten Marktlücke. Dieser Stand kann jeden Freitag von jemand anderem betrieben werden. «Diese Möglichkeit wurde nicht genügend ausgenutzt und würde das Angebot durchaus noch attraktiver machen. Ausserdem fehlt mir persönlich ein richtiger «Puurestand» auf dem Markt.» Eine Marktgängerin erzählt: «Eigentlich bekomme ich alles, was ich für meinen Wocheneinkauf brauche, in den Walder Geschäften oder es wächst in meinem eigenen Garten. Den Wochenmarkt besuche ich vor allem, um mit anderen Walderinnen und Waldern zu plaudern.» Wie sie schätzen es viele der Kundinnen, auf dem Markt andere Leute zu treffen. Es werde viel mehr

miteinander geredet als in den Läden, wo man nur möglichst schnell die gewünschte Ware zusammen suchen möchte. Das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden zu können, empfinden alle sehr praktisch. Mit dem vorhandenen Angebot sind die Marktbesucherinnen zufrieden, kaum jemand wünscht sich eine Erweiterung in der nächsten Saison. Alles, was gebraucht werde, sei vorhanden. «Einzig eine grössere Auswahl an Schnittblumen fehlt mir», fügt eine Kundin an.

Änderungswünsche für die nächste Saison äussern die befragten Leute dennoch. Eine Mutter meint: «Es wäre schön, wenn die Bahnhofstrasse am Freitagmorgen für Autos gesperrt würde und die Stände wie beim Herbst- oder Frühlingmarkt in einer Reihe aufgestellt würden. So hätte ich eine bessere Übersicht, wo meine Kinder hinrennen, und es gäbe Platz für zusätzliche Stände.

Gute Umsätze

Hansueli Weber von Sunneland Oberland ist beim Wochenmarkt für die Organisation und Administration zuständig. Er blickt gerne auf die erste Saison zurück und zieht ein sehr positives Fazit. «Das Wetter hat uns mit viel Sonne beschenkt, die Marktbetreiber haben gute Umsätze gemacht und sehen den Wochenmarkt als willkommene

Werbung für ihr Geschäft. Darum sind – mit einer Ausnahme – im Frühjahr 2012 auch alle wieder dabei.» Webers Wunsch für das nächste Jahr ist es, noch mehr Publikum anzulocken. Dafür wird das Werbekonzept des Wochenmarktes überarbeitet. Weber: «Leider arbeiten viele am Freitagmorgen und können deswegen nicht einkaufen kommen. Sobald ein Brückentag auf den Freitag fiel und die Leute nicht arbeiten mussten, hatte der Markt bedeutend mehr Publikum!» Dennoch wird der Wochenmarkt auch im nächsten Jahr am Freitagmorgen stattfinden. An einem Samstag wäre es für viele Marktbetreiber nicht möglich, die zusätzlichen Mitarbeiterinnen und die Mehrarbeit aufzubringen.

Direkter Kundenkontakt

Auch den Marktfahrerinnen gefiel der Markt bisher. Manuela Stierli, Verkäuferin am Stand der Bäckerei Voland, meint: «Es gab wegen des Marktes keine Einbussen im Laden, der Markt ist eine zusätzliche Einnahmequelle. Was mir sehr gut gefällt, ist, dass ich hier einen viel direkteren Kundenkontakt habe.» Der Rückblick von Elisabeth Frei-Bärtschi sieht ähnlich aus: «Früher, im Laden, hatte ich stets die anstehende Arbeit im Hinterkopf. Hier ist man dazu da, um sich für die Kunden viel Zeit zu nehmen, und kann sich besser auf sie einlassen.» Für die Gärtnerei Bärtschi, die keinen eigenen Laden mehr führt, ist der Wochenmarkt die ideale Gelegenheit, um den Leuten in Erinnerung zu bleiben: «Die Walderinnen und Walder wissen mittlerweile, dass sie bei uns Bestellungen aufgeben können und diese eine Woche später am Markt abholbereit sind.» Aledin Kalantar, der seine griechischen Spezialitäten auch an anderen Märkten verkauft, meint: «Der Markt in Wald ist schön. Allerdings könnten wir mit mehr Werbung viel mehr Kundenschaft anziehen. Hier kommen stets dieselben Leute. Dieser Punkt wäre auf die nächste Saison hin durchaus ausbaufähig.»

Für alle 13 Standbetreiber ist der Aufwand für den Wochenmarkt zwar gross – das positive Echo der ersten Saison ist jedoch Motivation genug, im nächsten Jahr weiterzumachen.

Jolanda Epprecht ▲▲▲

wer · was · wann · wo

Wochenmarkt 2012

Der Wochenmarkt startet wieder auf dem Schwertplatz am **Freitag, 23. März 2012.**



Revierförster Walter Hess, auf dem Stamm stehend: «Holz muss man rechtzeitig ernten.» (Foto: Esther Weisskopf)

Waldnutzung und Waldpflege

Bis ein Baum geschlagen werden kann, braucht es jahrelange Pflege. Was das für Waldbesitzer bedeutet und welches Holz wie genutzt wird, erläuterte Revierförster Walter Hess bei der traditionellen Waldbegehung, die diesmal im Zeichen des UNO-Jahres des Waldes stand.

■ **An einem milden Herbstmorgen** stapft eine Reihe Erwachsener mit Kind und Kegel hinter Revierförster Walter Hess bergan. Die jährliche Waldbegehung ist seit drei Jahren öffentlich. Waldbesitzer und Interessierte treffen sich an diesem herrlichen Sonntag in der Amslen, um von dort zum Rundgang des Privatwaldverbandes Bachtel aufzubrechen. Der Weg führt durch die Waldungen Houen, Bachtelholz und Unterbachtel. Unterwegs gibt's immer wieder einen Halt und Förster Hess erzählt Wissenswertes über die Pflege und Nutzung des Waldes.

Das Wild liebt Bergahorn

Bei einem Haufen aufgeschichteter Baumstämme – einem Los – bleibt er stehen. «Es gibt Lose mit Schnitzelholz und Lose mit Holz für die Sägerei», erklärt Hess. «Der Holzhandel ist heute komplizierter und aufwendiger, weil Händler und Sägereien auf bestimmte Hölzer spezialisiert sind.» So würden in Zukunft weniger Rottannen aufgezogen, dafür mehr Laubhölzer wie Bergahorn und Buchen, die eine grössere Brennholzmasse haben. «Bei hohem Wildbestand», weiss der Förster, «kommt jedoch kein Ahorn auf, sondern es wachsen nur Buchen und Fichten. Diese hat das Wild nicht gern.» Fichte eigne sich als Papierholz, für Pfähle und für die Industrie. Wer also Bergahorn

und Weisstannen – auch diese liebt das Wild – in seinem Wald haben will, muss die jungen Bäume vor Verbiss schützen.

Während die Erwachsenen interessiert zuhören, turnen die Kinder auf den Baumstämmen herum. Je nachdem, wo das Holz stehe, gebe es einen unterschiedlichen Preis, erläutert Hess, bevor es weitergeht. Und: Der Verdienst sei kleiner geworden. Früher habe man bis 200 Franken für einen Kubikmeter Bauholz bekommen, heute seien es noch 120 Franken pro Kubikmeter.

Jungholzpflanze

Bei einer Waldlichtung macht Revierförster Hess erneut Halt. «Der Zweck der Holzbewirtschaftung ist es, aus altem Wald wieder jungen zu machen, das Holz also rechtzeitig zu ernten und den Wald zu verjüngen», sagt er. Jeder der 650 Waldbesitzer müsse sich fragen, ob er eine natürliche Verjüngung (nicht eingreifen und wachsen lassen, was aufkommt) oder eine künstliche wolle (schauen, was wächst und dann mit Waldbäumen aus dem Forstpflanzgarten ergänzen). Denn Monokulturen mit geometrisch ausgerichteten Fichtenbeständen würden immer seltener, weil das Waldgesetz eine naturgemässe Bewirtschaftung vorschreibe. Kein Waldbesitzer sei aber dazu verpflichtet, sein Holz zu nutzen.

Brennholz für den Eigenbedarf

Auf dem weiteren Rundgang komme ich mit Fredi Zahn ins Gespräch, der die rund 75 Aren Wald der Familie Lyner pflegt. Das Waldstück – Schebi genannt – befindet sich am Rütiholz-Weg im Gebiet Batzberg. Ein Bach fliesst durch den Mischwald, in dem Buchen, Weiss- und Rottannen, Eschen und viele Stechpalmen wachsen. «Und zwei Eichen sowie ein Nussbaum, beides Raritäten», ergänzt Zahn. Die Jungholzpflanze erledigt er im Winter. Dabei schafft er Platz für jene Bäume, die er wachsen lassen will, vor allem den Bergahorn, und entastet deren Stämme, um astloses Holz zu erhalten. «In meinem Waldstück wachsen zum Glück keine Brombeeren», meint er, «denn die müsste ich mähen, genauso wie aufkommenden Farn.» Fünf bis zehn Samstage pro Jahr verbringt der soeben Pensionierte im Wald. «Leider kann ich nicht alles ernten, was nachwächst, denn Aufwand und Ertrag halten sich in etwa die Waage. Ein schöner Stamm ergibt gerade den Holzerlohn. Ich hole vor allem Brennholz für mich heraus.»

Keine Nutzung ohne Erschliessung

Der jährliche Zuwachs im Forstrevier Rüti-Wald-Dürnten beträgt 10 000 m³. «Davon sind 5000 m³ Brennholz, was 14 000 m³ Schnitzel ergibt», erläutert Hess zum Schluss der Waldbegehung. Pro Are wachse ein Zehntel Kubikmeter Holz pro Jahr nach.

Angelockt vom Duft des Grillfeuers gelangt die Gruppe über einen der vielen Holzwege, ohne die eine Nutzung des Waldes undenkbar wäre, zum Ausgangspunkt zurück.

Esther Weisskopf ▲▲▲

Holzschnitzelverbrauch

Die grossen Schnitzelheizungen in der Gemeinde Wald benötigen jährlich:

– Schulhaus Binzhof	800 m ³
– Schulhaus Laupen	200 m ³
– Zürcher Höhenklinik	2000 m ³
– EWZ Weberei Keller	1800 m ³
– Wärmeverbund Burg (neu)	ca. 3000 m ³

Zusammen mit zwei weiteren Grossanlagen und den Privaten Nutzern wird der Gesamtverbrauch im Forstrevier Rüti-Wald-Dürnten inskünftig etwa 12 000 m³ Holzschnitzel/Jahr betragen. Diese Menge ersetzt ca. 1 200 000 Liter Heizöl.

Christbäume – von hier oder weit her

Die berühmtesten Weihnachtsbäume stehen am Rockefeller Center in New York, auf dem Petersplatz in Rom und auf dem Trafalgar Square in London. Walderinnen und Walder lieben den Christbaum auf dem Schwertplatz. Und denjenigen in der eigenen Stube – komme er aus Dänemark oder aus Wald.

■ **Imposant steht der Baum** beim Gemeindehaus und stimmt uns mit schimmernden Kerzen auf Weihnachten ein. Auch am Bahnhofplatz, auf dem Friedhof und beim Hallenbad leuchtet bei Dunkelheit ein Weihnachtsbaum. Sie werden alljährlich vom Ressort Infrastruktur installiert, wie auch die Beleuchtung auf dem Ochsenkreisel. Zdravko Juric ist der Spezialist: 200 bis 300 Lämpchen montiert er vor dem 1. Advent an jeden Baum.



«Chefbeleuchter» Zdravko Juric vom Walder Aussen-dienst installiert bereits zum 17. Mal die Walder Weihnachtsbäume. (Fotos: Marcel Sandmeyer)

Die Kirchen hatten bis Ende des 19. Jahrhunderts den Weihnachtsbaum als heidnisches Symbol abgelehnt, fortan schmückten sie ihn mit Lichtern. Auch in den Walder Gotteshäusern wird der Brauch gepflegt. Alle öffentlich aufgestellten Christbäume stammen aus Privatgärten im Dorf.

Christbäume aus Dänemark

Die bei uns angebotenen Weihnachtsbäume kommen mehrheitlich aus Dänemark. Die Gemeinde verkauft keine eigenen Bäume. «Das Forstrevier hat keinen Auftrag, solche gross zu ziehen für den Verkauf», sagt Revierförster Walter Hess. In Rütli und Dürnten zum Beispiel werden Christbäume aus dem Gemeinewald angeboten, in Fischenthal von der Staatsforsterei.

Die grösste Anbieterin mit etlichen hundert Stück jährlich ist die Landi. Auch hier stammen

zwei Drittel aus dem Ausland. Geschäftsleiter Felix Müdespacher sagt: «Bereits 90 Prozent der Bäume sind Nordmantannen.» Die gute alte Rottanne oder Fichte, die ihren typischen Geruch in der weihnächtlichen Stube verbreitet, sei immer weniger gefragt. Dies, obwohl eine Nordmantanne gut doppelt so viel kostet.

Gärtner Martin Bärtschi liefert Christbäume auf Bestellung, auch sie kommen zum grösseren Teil vom Importeur. Migros und Coop verkaufen in Wald keine Weihnachtsbäume.

Walder Christbäume

Bei Konrad Zimmermann in Mettlen gedeihen einheimische Christbäume. «Bei mir wachsen die Bäume einzeln, die Jungpflanzen mähe ich von Gras und Stauden frei, damit sie sich entwickeln können.» Und auf die entsprechende Frage bestätigt der Land- und Forstwirt: «Chemikalien und Schädlingsbekämpfungsmittel kommen nie zum Einsatz.» Biologische Bäumchen also. Sieben bis acht Jahre dauert das Wachstum, bis aus dem Schössling ein Christbaum wird. «Es ist ein Hobby und gibt Arbeit, aber reich wird man nicht damit.» Zimmermanns Bäume, etwa 40 Stück jedes Jahr, gibt er zum Schmücken der Verkaufsstände an den Weihnachtsmarkt und unterstützt damit den Gewerbeverein.

Seit 10 Jahren pflanzen auch Christian und Marie Sprecher im Morgen Christbäume an. Selbstverständlich biologisch. Es war Maries Idee. Sie dachte langfristig, um auch bei fortschreitendem Alter und nach der Betriebsübergabe noch eine Beschäftigung zu haben. 80 Prozent der Bäumchen sind Nordmantannen, neben serbischen Fichten und Weisstannen. Das Verkaufskonzept ist auf frische Christbäume ausgerichtet: Die Kundinnen und Kunden wählen im Christbaumgarten ab Anfang Dezember ihren Baum aus und beschriften ihn. Am 17./18. und vom 22. bis 24. Dezember laden Sprechers auf den Bauernhof ein. «Es ist ein besonderes



Konrad Zimmermann, Mettlen: «Rottannen zu pflanzen und zu hegen ist eine langjährige Familientradition.»

Erlebnis für Kinder, aber auch für ältere Menschen, wenn bei Schnee der Baum auf dem Schlitten nach Hause gezogen wird und dabei Erinnerungen an früher wach werden», sagt Christian Sprecher.



Marie und Christian Sprecher: «Hier stehen gegen 1500 Bäumchen in allen Grössen.»

Bäumchen im Topf?

Skeptiker argumentieren, der jährlich wiederkehrende Verschleiss von einer Million Bäume in der Schweiz sei übertrieben. Von der Möglichkeit, ein Bäumchen im Topf zu kaufen und den Garten zu setzen, machen ganz wenige Gebrauch. Das Überleben der Pflanze setzt gute Bedingungen voraus.

Ob Walder Baum oder ein ausländisches Exemplar, der Christbaum ist das Symbol zu einem stimmungsvollen Weihnachtsfest – so oder so.

Ohne Herzblut geht es nicht

Für SkifahrerInnen beginnt die Saison im Oberholz mit der ersten Schicht Schnee, die liegenbleibt. Dann wird vorausgesetzt, dass alles reibungslos funktioniert. Ein Blick hinter die Kulissen des Skilifts Oberholz-Farner zeigt, wie Interessengemeinschaft und Aktiengesellschaft als Trägerorganisationen gemeinsam alles für das kleine Skigebiet geben.



Gemeinsam am Bügel: Aktiengesellschaft und Interessengemeinschaft. (Fotos: Ursula Geiger)

■ **Die Sonne strahlt** unverdrossen in den blauen Himmel und die Wiesen leuchten immer noch grün an diesem Samstag im November. Kein Flöckchen Schnee in Sicht. Dennoch wird im Gebäude des Farner-Lifts hart gearbeitet. Betriebsleiter Röbi Schnyder von der IG Skilift hantiert mit Schraubenschlüssel und Schieblehre. Gemeinsam mit AG-Vorstand Kurt Schaufelberger stemmt er einen der 118 Liftbügel in die Halterung. Ein Bügel wiegt 30 Kilo, was viel Muskelkraft erfordert; während für das Justieren der Bügelabstände Messgenauigkeit gefragt ist.

Zusammenspannen

Eine Arbeit mit symbolischem Charakter, denn nur gemeinsam können die beiden Trägerorganisationen den Lift zum Laufen bringen. Ab Mitte Oktober verbringen die aktiven Mitglieder der IG jedes Wochenende hier oben und arbeiten in Fronarbeit auf den Zeitpunkt hin, da die Wiesen unter einer dicken Schneeschicht verschwunden sind und die insgesamt zwölf Mitarbeitenden an Mittwoch- und Freitagnachmittagen und an den Wochenenden eingeteilt werden können. Am schönsten ist es für Röbi Schnyder, wenn alle Anlagen voll ausgelastet

wer · was · wann · wo

Rund um den Skilift

- Der Schneesportclub Zürcher Oberland bewirtschaftet die Skihütte im Stock jeden Sonntag, wenn der Skilift läuft.
- Skilift-Beizli: offen wenn der Skilift läuft

www.skilift-oberholz.ch

www.ski-huettae.ch

sind. Dann werden die Saisonkarten gebraucht und Tagesgäste bringen zusätzliche Einnahmen. Bis der erste Skifahrer der Saison am Bügel hängt, fallen fixe Kosten von 30 000 Franken an. Diese werden bis jetzt nur teils durch die rund 200 Mitglieder und Gönner der IG gedeckt.

Gemeinsam entscheiden

Seit der Gründung der IG gehören zu den Fixkosten auch die 10 000 Franken Pacht an die Skilift AG. Dieser gehören seit dem Kauf im Januar 2010 rund 7 Hektaren Landwirtschaftsland, 2,4 ha Bauland, 0,6 ha Wald, das Skiliftgebäude samt technischen

Anlagen, eine Scheune, der Parkplatz und die alte Pistenraupe. Kurt Schaufelberger, der damals den Kaufvertrag unterzeichnete, ist heute im Vorstand der AG sowie der IG. Beide Träger sind seit einem Monat über einen erweiterten Vorstand enger miteinander verflochten. So können wichtige Entscheidungen gemeinsam gefällt werden, denn mit der Inbetriebnahme des Skilifts allein ist es nicht getan: Das Lift-Trassée muss ausgeholt, Weidezäune abgebaut und der Unterhalt der Liegenschaft bestritten werden.

Wichtig für die AG ist der Verkauf der 1362 Namensaktien à 500 Franken. Mit dem Erlös können die privaten Darlehensgeber, die am Kauf beteiligt waren, ausbezahlt werden. 415 000 Franken Aktienkapital suchen noch einen neuen Besitzer. Am besten funktionieren die Mund-zu-Mund-Propaganda, sagt Schaufelberger. Und manchmal kämen wildfremde Aktionäre hinzu, wie zum Beispiel der Landwirt aus einer Goldküsten-Gemeinde.

Auch der Gewerberaum im Skilift-Gebäude ist mit der neuen Saison gut vermietet: Die Ski-Hütte GmbH von Chrigel Kreuzer nutzt den Gewerberaum neu als Werkstatt. Im kleineren Rahmen können auch Ski und Snowboards gemietet werden. Und wer seine Skibrille vergessen hat, kann hier für Ersatz sorgen.

Skilift-Beizli

Während die Männer weitere Bügel stemmen, bringen die drei Schwestern Evelyne Hengartner, Yvonne Schnyder und Lucia Fladt das Beizli auf Hochglanz. An guten Wochenenden werden pro Tag schon mal 400 Essen verkauft: Hot Dog, Hamburger, Pizza, Bratwürste und Pommes. Zehn Saison-Wochenenden planen die «Drei Damen vom Grill» für dieses Nebenamt fest ein. Der Erlös geht an die IG. Doch die Arbeitsstunden werden aufgeschrieben und je nach Geschäftsgang, zahlen sich die drei Frauen einen kleinen Lohn aus, den sie dann gemeinsam in Zürich auf den Putzhauen. Im Sommer.

Ursula Geiger ▲▲▲



Gute Laune garantiert: Evelyne Hengartner, Yvonne Schnyder, und Lucia Fladt (v.l.n.r.) vom Skilift-Beizli.



-lichen Dank für Ihre Treue

geöffnet an 363 Tagen
baumerladen.ch

- täglich geöffnet über die Festtage
der Laden bleibt nur am 25.12. und am 1.1. geschlossen
- phantasievolle Weihnachtskreationen
- 3-Königskuchen zum Verschicken

NAAM YOGA IN WALD



Yoga auch für Anfänger
Schnupperstunde GRATIS

NAAM YOGA
Koch Isobel

Böschstrasse 22, 8636 Wald
Tel. 0755 013344

info@naamyoga.ch
www.naamyoga.ch

Amsler Richi
Motorgeräte & Service



www.amsler-motorengeräte.ch
Jonatal 1228 8636 Wald
Telefon 055 246 26 70

www.carrosserie-garage.ch
Telefon 055 256 70 70
Cherftstrasse 55, 8637 Laupen / Wald

Büsser Carrosserie & Garage

- ▼ Schöne Pflege bis 2,6 m Höhe
- ▼ **Autowaschanlage**
- ▼ Ersatz- & Mietwagenservice
▼ 24 Stunden, 365 Tage
- ▼ Abschlepp- & Pannendienst
- ▼ Fahrzeugunterhalt und -pflege
▼ Wasserlack
▼ Ökologisch abbaubare
▼ Farbgendruck
▼ Mischanlagen für optimale
▼ Autoprüfung
- ▼ Abgasst (Benzin und Diesel)
- ▼ Reifenservice, Lenkgeometrie
- ▼ Service und Reparatur aller Marken
▼ **Autogarage**
- ▼ für alle Fahrzeuge
- ▼ Garantie gemäss Herstellernormen
- ▼ Scheibensatz-, reparatur-, fönung
▼ Hagelschäden
- ▼ Reparatur von Unfall-, Park-, und
▼ **Autospengerei**

BEWUSSTHEIT
DURCH
BEWEGUNG

FELDENKRAIS IN WALD

EINZELBEHANDLUNG
NACH ABSPRACHE
GRUPPENLEKTION
MITTWOCH 18.00–19.00

Alexander Dreher, Feldenkrais Lehrer SFV
079 691 13 14, www.feldenkrais-dreher.ch




BRUNNER & HEEB
TREUHAND AG

TREUHAND | SUISSE

Bachtelstr. 34, 8636 Wald
Telefon 055 246 47 02
Telefax 055 246 29 76
brunner-heeb@bluewin.ch

- KMU-Beratung von A–Z
- Buchhaltung • Lohnwesen
- Steuern • Liegenschaften

Alles rund ums Auto –
unkompliziert und bequem
unter einem Dach.

Carrosserie & Garage

BÜSSER



NEUE
WEBSITE
ONLINE




BLEICHEFIT

Jahres- und Zweijahres-
Mitgliedschaft inkl. Time Stop
und Kinderhüeti, grosses
Group-Fitness Angebot,
gute Betreuung, familiär,
Qualitop zertifiziert, gratis
Parkplätze, Center Verbund.

fit@bleiche.ch 055 266 28 28

H-S Heusser Haustechnik-Service
für Sanitär & Heizung, 8636 Wald
Tel. 055 / 246 26 50, Mail: m.heusser@bluewin.ch



- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären
Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!

 **Gemeindebibliothek Wald**

Musik

Öffnungszeiten:
Montag 09.00 – 11.00 Uhr
Dienstag 16.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch 16.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag 18.30 – 20.30 Uhr
Freitag 16.00 – 19.00 Uhr
Samstag 09.30 – 12.30 Uhr

Herzlich willkommen!

Nachts 2.25 Uhr



Sicherheitsfenster von Schraner

Fenster
schraner

Gebr. Schraner AG | Fensterfabrikation
8637 Laupen-Wald | Tel. 055 256 20 50
www.schraner-fenster.ch



Rütistrasse 21 · 8636 Wald
www.wohntreffpunkt.ch
Mobil 078 881 30 20

Dekor – Glas – Keramik
Karten – Bilder – Kissen
kleine Möbel –
neu farbig gestaltet

NEU:
bodum – ab sofort
**NEU: Kinderschänkli –
fürs Geburifestli ab sofort**

Acrylfarben + Zubehör
Malkurse:
Einzel oder in Gruppen
Auch für Kinder ab 10 Jahren
nach Absprache



Susan Kieser demonstriert die Yoga-Übung «Hund der nach oben schaut». (Foto: Edith Rohrer)

Tiefenentspannung gegen Alltagsstress

In Zeiten von Reizüberflutung und steigenden Leistungsanforderungen suchen viele Menschen nach Ruhe und innerer Balance. Könnte ein Yogakurs den gewünschten Ausgleich bringen? In Wald gibt es verschiedene Angebote.

■ **Anfänglich noch als esoterische** Mode-Erscheinung belächelt, hat sich Yoga inzwischen als seriöse Therapiemethode etabliert. Allem Anschein nach erfährt diese asiatische Entspannungsart sogar einen neuen Boom. Wie sonst lässt sich erklären, dass es allein in Wald fünf unterschiedliche Kursangebote gibt?

Sich eine Auszeit gönnen

Eine der Yogagruppen, die sich am Mittwochabend im Yogaraum trifft, zählt rund zwölf Teilnehmer. «Beim Yoga kann man hervorragend abschalten», sind sich alle einig. «Man lernt, bei sich zu bleiben», meint Barbara, die seit sechs Jahren regelmässig Yoga macht. Kursleiterin Susan Kieser nickt: «Es kommen sogar Leute aus umliegenden Gemeinden. Seit Jahren zum Beispiel ein Landwirt-Ehepaar aus Goldingen und Schwangere, denen das nach Bäretswil umgezogene Geburtshaus einen Yogakurs empfahl.»

Kursteilnehmerin Nicole aus Rüti bestätigt: «Seit meiner Schwangerschaft gehe ich ins Yoga. Dort habe ich zwei andere Frauen kennengelernt. Inzwischen Mütter geworden, sind wir befreundet und gehen immer noch gemeinsam ins Yoga. Einmal wöchentlich gönnen wir uns Zeit abseits vom Familienalltag.»

«Auf sich selbst zu achten, ist wichtig», meint

Helena, die seit achtzehn Jahren die Kurse bei Yoga-Lehrerin Susan Kieser besucht.

Für Körper, Geist und Seele

«Yoga ist zirka 3000 bis 5000 Jahre alt», erklärt Urs Rohrbach, ebenfalls Yogalehrer in Wald, «seine Wurzeln liegen in Indien.» Die Yoga-Lehren seien eher philosophischen als religiösen Ursprungs. «In Asien sind die meisten Menschen sehr religiös und praktizieren Yoga oft in Verbindung mit ihrem Glauben. Daher rührt vermutlich auch der Irrglaube, Yoga sei eine Religion.» Ebenso wenig habe Yoga mit Kampfsport zu tun. Vielmehr sei es eine Entspannungsmethode, die alle drei Ebenen Körper, Geist und Seele mit einbeziehe. Es gibt festgelegte Übungen, die den Körper stärken und gleichzeitig entkrampfen. Dabei ist es wichtig in diese Bewegungen den Atem bewusst mit einfließen zu lassen. Unterstützt von Konzentrationspunkten gelingt es so, äussere Reize auszublenden, Gedanken abzulegen und innere Ruhe zu finden. Mit der Weiterentwicklung des Yoga haben sich verschiedene Schwerpunkte gebildet, daraus entstanden unterschiedliche Yogamethoden. (siehe Kasten)

Gelassenheit und Lebensfreude

Um Yoga zu praktizieren, braucht man weder eine fernöstliche Weltanschauung noch eine bestimmte

religiöse Gesinnung, nur sich selbst und die Bereitschaft, sich auf eine neue Erfahrung einzulassen. Angestrebt wird das ganzheitliche Wohlbefinden mit dem Ziel, den Körper fit und beweglich, den Geist wach und die Seele in Balance zu halten. Regelmässige Yogaübungen stärken die Abwehrkräfte, sorgen vermehrt für Gelassenheit, Lebensfreude und Energie.

Susan Kieser erklärt: «Viele meiner Kursbesucher kommen, um mehr Ruhe in ihren Alltag zu bringen. Daneben gibt es aber auch welche mit körperlichen Beschwerden wie Rücken- oder Nackenverspannungen, Herz-Kreislauf-Störungen oder auch psychischen Problemen.» Grundsätzlich gelte es abzuklären, inwieweit die Person medizinisch betreut ist. In einer ausführlichen Beratung wird dann besprochen, ob Yoga in der Gruppe oder als intensiv geleitete Einzellektion sinnvoll wäre. Gerade in letzter Zeit gebe es vermehrt Personen, die nach einem Burnout oder einem Herzinfarkt parallel zur ärztlichen Behandlung ihre Gesundheit ganzheitlich wieder aufbauen möchten.

Edith Rohrer ▲▲▲

wer · was · wann · wo

Yoga-Arten und Angebote in Wald

Hatha Yoga: Klassische Form, die im westlichen Kulturkreis am meisten verbreitete Variante.

Susan Kieser & Team, Yogaraum
055 246 42 88, www.yogaraum.ch

Urs Rohrbach & Team, Binzhaldenstr. 37
055 240 39 67, www.surya.ch

Vini-Yoga: Sehr sanfter Stil, besonders geeignet zur Anwendung in Rehakliniken und in der Geriatrie.

Claudia Spörri (BleicheFit)
055 266 28 28, www.bleiche.ch

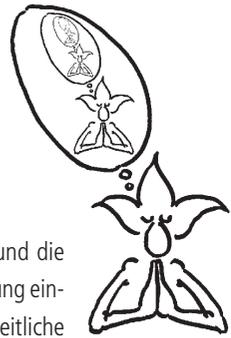
Naam Yoga: Unter Einbezug von Stimme und Gesang werden entspannende Schwingungen erzeugt.

Isabel Koch, Bachtelstrasse 32
078 801 838 4, www.naamyogazuerich.ch

Power-Yoga: Eine moderne Form, entwickelt in den USA, kommt in erster Linie als dynamisches Workout zum Einsatz.

Pilates mit Yogaelementen

Elda Zingg, Studio 13
055 246 28 49, www.studio13-wald.ch



Gelb an der Sanatoriumstrasse und
Blau bei der Schoggi Diezikon



Rot im Felsenkeller

Das sagen die Leute von der Strasse

Die WAZ zeigte Passanten auf der Bahnhofstrasse Fotos von farbigen Häusern. Dies waren ihre Reaktionen:

- «Mich freut's wenn mehr Farbe ins Dorf kommt.»
- «Wenn ich ins Elsass fahre, ist ein Haus lila, eines blau, das nächste grün. Gut so!»
- «Ich würde nicht so ein Knallrot wählen.»
- «Dass farbige Häuser Mode sind, finde ich nicht toll. So rot sollte man kein Haus streichen dürfen.»
- «Ich wohne in den roten Blöcken und finde sie normal.»
- «Si, mi piacono ... tutti.»
- «Ich besitze selber ein farbiges Haus.»
- «Einer macht es rosarot, der andere hellgrün – das ist mir zu beliebig. Man sollte nach Farben gruppieren.»
- «Früher waren Fassaden fast ausschliesslich weiss oder grau. Langweilig!»
- «Ich habe gar nichts gegen Farben.»
- «Man kann sich dran gewöhnen – wenn ich zum Beispiel an den Bahnhof denke ...»
- «Vom Tändler aus gesehen hat's lustige Farbtupfer im Dorf.»

«Farbe ist überall»

Mögen Sie es bunt? Finden Sie farbige Häuser, beispielsweise in Italien oder Skandinavien, auch ausgesprochen malerisch? – Dann sind Sie in guter Gesellschaft: Viele Walderinnen und Walder freuen sich darüber, dass in unserem Dorf derzeit mehr Mut zur Farbe da ist als auch schon.

Das sagen Fachleute

Die WAZ wollte die Meinung von Berufsleuten wissen, die täglich mit Farbe zu tun haben.

Kathrin Näf, Leiterin Bauamt

Was bedeuten Ihnen Farben?

Lebensgefühl. Farben sind absolut wichtig.

Ist in Wald ein Trend zu bunten Fassaden feststellbar?

Das ist so. Sogar an der Bahnhofstrasse, wo noch vor wenigen Jahren sehr zurückhaltende Farben gewählt wurden. Dem Weiss hat man nur den Hauch einer Farbe beigefügt.

Welches farbige Walder Haus ist Ihrer Meinung nach besonders gelungen?

Die neuste Renovation in der Kernzone an der Jakobstrasse, Villa Oberholzer. Die Fabrik Hueb, wo die Farbberaterin Libby Rayham wirkte.

Rosa beim Bahnhof



Was macht eine gute Farbwahl aus?

Sie soll Bezug nehmen auf Architektur und Alter des Gebäudes. Der Farbklang, das Zusammenspiel aller Farben und Materialien, ist das Wichtigste. Für grosse Flächen ist eine zurückhaltende Farbe zu wählen, nie zu rein, zu bunt, sondern getrübt, verhüllt. Sich an der Natur orientieren ist sinnvoll: Organische Farben wählen. Materialeigenfarben sind Teil des Ganzen: Kupfer, Lärchenholz, Ziegel ...

Dürfen alle ihr Haus so anmalen, wie sie wollen?

Paragraph 238 PGB verlangt je nach Bauzone eine genügende oder gute Einordnung. Gut muss sie dort sein, wo es um Schutzobjekte, Arealüberbauungen und Gestaltungspläne geht. Farb- und Materialkonzepte sind hier zu bewilligen. In normalen Wohnzonen genügt die Meldung an die Behörde. Aussergewöhnliche Farbkonzepte sind immer bewilligungspflichtig.

Blau im Morgen (Fotos: Kaspar Rüegg)



Jakobstrasse, Schiltenachtli,
Sanatoriumstrasse

Wenn Sie ein Farbkonzept für die Bahnhofstrasse entwerfen könnten – wie würde es aussehen?

Farbiger, jedoch zurückhaltend in der Farbintensität.

Frank Gubler, Maler

Was bedeuten Ihnen Farben?

Unser Leben wird bestimmt durch Farben. Sie beeinflussen unsere Stimmung, unsere Launen. Farbe ist überall.

Ist in Wald ein Trend zu bunten Fassaden feststellbar?

Ja, ganz klar. Die Hausbesitzer sind mutiger geworden. Wo Farbkonzepte bewilligungspflichtig sind, zeigen sich die Behörden flexibler als früher.

Welches farbige Walder Haus ist Ihrer Meinung nach besonders gelungen?

Ich durfte kürzlich eine Villa an der Jakobstrasse renovieren. Voran ging ein intensiver Prozess mit vielen Besprechungen und etwa zehn Fassadenmustern. Der Aufwand hat sich gelohnt!

Was macht eine gute Farbwahl aus?

Es soll eine Auseinandersetzung stattfinden mit den Wünschen der Besitzer, der Geschichte der Liegenschaft und der Umgebung. Die Architektur des Hauses wird durch die richtige Farbwahl hervorgehoben.

Dürfen alle ihr Haus so anmalen, wie sie wollen?

Falls das Haus in der Kernzone oder gar unter Heimatschutz steht, reden Kanton und Gemeinde mit. Ansonsten sehe ich keinen Grund, der gegen diese Freiheit spricht.

Wenn Sie ein Farbkonzept für die Bahnhofstrasse entwerfen könnten – wie würde es aussehen?

Windeggstrasse, Jonatal



Bahnhofstrasse

Das wäre eine sehr spannende, aber auch sehr schwierige Aufgabe. Themen wären die Zukunft des Dorfkerns und der Charakter dieser Gemeinde. Fragen Sie mich in einem Jahr nochmals, bis dahin überlege ich mir ein Konzept.

Jenny Scheidegger, Farbgestalterin

Was bedeuten Ihnen Farben?

Sie berühren meine Seele wie Musik, sind Wissenschaft und Zauber zugleich. Ich nutze ihr Potential, indem ich sie gezielt als Gestaltungsmittel einsetze.

Ist in Wald ein Trend zu bunten Fassaden feststellbar?

Falls ja, hoffe ich, der Trend liege im bewussten Umgang mit Farbe und nicht in der Buntheit an sich.

Welches farbige Walder Haus ist Ihrer Meinung nach besonders gelungen?

Der Claridapark mit seiner textilen Struktur ist überzeugend. Für die am Wasser gelegene Siedlung im Winkel, Laupen, finde ich das leicht vergraute Blau der Holzfassade treffend. Es altert

schön. In Wald gibt es eine Menge historischer Gebäude mit einer reichen Farbpalette.

Was macht eine gute Farbwahl aus?

Sie bezieht sich auf das Objekt und seine Umgebung, geht auf die Nutzung und die Menschen ein. Ebenso wichtig wie der Farbton ist das Material sowie das Zusammenspiel der beiden Aspekte.

Dürfen alle ihr Haus so anmalen, wie sie wollen?

«Lassen Sie sich von einer Fachperson beraten und lesen Sie die Packungsbeilage.» – Einem gelungenen Farbenscheid liegt ein konzeptioneller Prozess zu Grunde. Die «Packungsbeilage» im Sinne eines inspirierenden Ratgebers könnte die Gemeinde bieten.

Wenn Sie ein Farbkonzept für die Bahnhofstrasse entwerfen könnten – wie würde es aussehen?

Als spontane Idee würde ich eine «aufgemischte» historische Farbgebung prüfen. Vielleicht würde ich aber auch die Strasse einfärben.

Kaspar Rüegg ▲▲▲



Das Freiwilligenjahr 2011 geht zu Ende.



In der Schweiz werden pro Jahr rund 700 Millionen Stunden freiwillige und unbezahlte Arbeit geleistet. Dies ist nahezu gleich viel, wie im gesamten Gesundheits- und Sozialwesen in einem Jahr bezahlte Arbeit geleistet wird. Bedenkt man, dass im Finanzhaushalt der Gemeinde Wald die soziale Wohlfahrt und die Gesundheit die höchsten Kosten verursachen, kann man diese Freiwilligenarbeit gar nicht genug wertschätzen.

Die Kosten-Nutzenanalyse zwischen Gemeinden und Vereinen, welche die Migros in Auftrag gegeben hat, zeigt, dass die Kooperation von Gemeinden und Vereinen sich lohnt, und zwar für beide Seiten und nicht nur aus finanzieller Sicht!

Weil das Engagement der Freiwilligenarbeit europaweit stark am Sinken ist, wurde das Jahr 2011 zum europäischen Freiwilligenjahr erklärt. Damit sollte diese Tendenz sichtbar gemacht und die Freiwilligenarbeit gewürdigt werden. Auch die Gemeinde Wald muss sich zu dieser Thematik Gedanken machen, weil wir früher oder später von den Konsequenzen eingeholt würden und viele Aufgaben von der Gemeinde übernommen werden müssten. Aus der Zukunftswerkstatt ist eine Projektgruppe entstanden, welche sich unter der Leitung des Ressorts Sicherheit und Gesundheit der Sache angenommen hat. Am 21. August fand der Walder Freiwilligentag statt. Unter dem Motto «alle Freiwilligen flächendeckend erfassen» trafen sich über Hundert Walder Freiwillige auf dem Fussballfeld an der Laupenstrasse.

Freiwilligenarbeit mit Steuerabzügen belohnen?

Für die Projektgruppe war der Walder Freiwilligentag der Startschuss für eine nachhaltige Wertschätzung der Freiwilligenarbeit, welche über das europäische Freiwilligenjahr 2011 hinausgeht. Dazu soll zur Bündelung der Kräfte und der Nutzung von Synergien eine vereinsübergreifende Dachorganisation aufgebaut werden. Weiter soll ausfindig gemacht werden, wo noch Potenzial für Freiwilligenarbeit schlummert. Ebenfalls gilt es, die positiven Seiten der Freiwilligenarbeit zu kommunizieren, sodass Einwohner/innen für künftige Projekte gewonnen werden können. Vielleicht geht es zu weit, Freiwilligenarbeit mit Steuerabzügen zu belohnen, aber die Zeit, in der Freiwilligenarbeit selbstverständlich ist, läuft ab.

Als ehemaliger Juniorentainer und Gemeinderat wünsche ich mir, dass wieder mehr Leute aller

Generationen die Qualitäten der Freiwilligenarbeit erfahren. Denn jeder von uns hat schon von Freiwilligenarbeit profitiert und ich denke, es ist nie zu spät, etwas zurückzugeben. In diesem Sinne danke

ich allen Walder Freiwilligen für ihren Einsatz zum Wohle der Gemeinde.

Beat Diggelmann-Kreis, Gemeinderat



Begleitet von den Einschellern Batzberg fand am 21. August der offizielle Teil auf dem Sportplatz statt. Als Symbol der Freiwilligenarbeit stiegen rund 100 Ballone in den Himmel. (Fotos: ü)

Gewinner des Ballon-Wettbewerbs

Die nachstehenden Gewinner des Ballon-Wettbewerbs erhalten einen Gutschein des Walder Gewerbes im Wert von 50 Franken.

Nr.	Karte	Eingesandt	Fundort	Distanz km
1	Sophi Föllmi Rosenthalstrasse 6, 8636 Wald	Lambert Likawec Stixenlehen 26, 3345 Göstling	Stixenlehen	458
2	Einscheller Batzberg Ernst Aegerter	Hans Knorr Auerweg 2, 83043 Bad Aibling	Bad Aibling	244
3	Marianne Fischer Sanatoriumstrasse 58a, 8636 Wald	Monika Knorr Auer Weg 2, 83043 Bad Aibling	Bad Aibling	241
4	Albert Schoch Mettlen-Güntisberg, 8636 Wald	Baumgartner Johann Ertlhöfe 11, 83661 Ienggries	Ertlhöfe	205
5	Wenger Denise Schmittbach 1, 8636 Wald	Möck Georg Schreinerweg 13, 82439 Grossweil	Nähe Kochelsee	192
6	Barbara Weber Morgen 694, 8637 Laupen	Erik Schweitzer Obnau 98, 82433 Bad Kohlgrub	Murnau	180
7	Rico Croci Chefistrasse 35, 8636 Wald	Georg Niggli Hausen 2, 82409 Wildsteig	Hausen	161
8	Heinz Fischer Heferenstrasse 28, 8636 Wald	Franz Romeder Unterreithen 6, 87642 Halblech	Unterreithen	151
9	Schuler Madeleine 1044 Hueb, 8498 Gibswil-Ried	Bäckerei Martin Gschwill Illasbergstr. 25, 87642 Halblech	Bäckerei Martin Gschwill	150
10	Hess Urs Chefistr.62, 8637 Laupen	Höbl Maria Hutweg 3, 95505 Immenreuth	Brandstatt 1, 87637 Seeg	137
11	Schoch Anita Binzhholzstr. 32, 8636 Wald	Thomas Schuster Mariahilferstr 13, 87637 Eisenberg	Eisenberg (Speiden)	135
12	Monika Wicki Hüeblistrasse 265, 8636 Wald	A. Kaudiki, Hauptstrasse 29, 82387 Antdorf	Bichel	120
13	Porrini Cornelia Faltigberg 256, 8639 Faltigberg	Bietsch Tanja Amthausstr. 19 1/2, 87549 Rettenberg	Rettenberg (Vorderburg)	115
14	Beat Diggelmann-Kreis Diezikon, 8637 Laupen	Bettina Berkman, Aach 12, 87534 Oberstaufen	Aach im Allgäu	91

 **Neue Webseite für die Gemeinde Wald**



Die Gemeinde Wald verfügt unter der Adresse «www.wald.zh.ch» seit 1999 über einen Internetauftritt. Zusammen mit der Schulpflege hat der Gemeinderat entschieden, die Webseite zu überarbeiten. Für die Neugestaltung haben der Gemeinderat und die Schulpflege je 20000 Franken bewilligt und den Auftrag für das Content Management System (CMS) der Firma i-web.ch, Zürich, vergeben. Eine Projektgruppe aus Behördenvertretern der Verwaltung hat den Internetauftritt grundlegend neu gestaltet.

Angebot und Informationen sollen wachsen
In der ersten Woche Januar 2012 wird der neu gestaltete Auftritt «www.wald.zh.ch» aufgeschaltet. Der Webauftritt soll in den nächsten Wochen und Monaten stetig weiter wachsen und durch weitere Inhalte ergänzt werden. Von einem Endprodukt zu sprechen, wäre deshalb heute nicht richtig. Der Onlineschalter wird in den kommenden Wochen und Monaten weiter ausgebaut. Am Onlineschalter können die Einwohner/innen

künftig ein Benutzerkonto eröffnen, Onlinedienste nutzen und den Bearbeitungsstand der Bestellungen abfragen.

Extranet für Behörde und Verwaltung

Auch im neuen Auftritt wird ein Extranet für Behörden, Kommissionen und Verwaltungseinheiten eingerichtet. Diese Plattform ermöglicht den Datenaustausch in einem passwortgeschützten Bereich, wo Einladungen, Protokolle und weitere Dokumente abgelegt und aufgerufen werden können.

Auch künftig Zusammenarbeit mit Waldernet

Seit 1999 besteht mit der privaten Anbieterin «www.waldernet.ch» eine Zusammenarbeit. Auf der regionalen Plattform des Waldernets werden weiterhin das Gewerbe sowie die Vereine geführt. Im Waldernet finden Sie zudem den offiziellen Veranstaltungskalender der Gemeinde Wald. Diese Datenbank dient als Basis für die Agenda in der Walder Zeitschrift WAZ.

Wünsche zum Inhalt der Webseite

Für die Nutzer/-innen der neu gestalteten Webseite besteht die Möglichkeit, der Gemeinde unter «Feedback Webauftritt» eine Rückmeldung zur Gestaltung und der Benutzerfreundlichkeit zu geben. Wie bisher ist der neue Auftritt barrierefrei aufgebaut und erfüllt damit die entsprechende Norm.

 **Berufsintegrationsprogramm «LIFT»**

Die Schule Wald sucht per sofort oder nach Vereinbarung eine/n WAP-Koordinator/in für das Berufsintegrationsprogramm «LIFT». Die detaillierte Stellenausschreibung finden sie auf der Webseite www.schule-wald.ch und auf www.sekwald.ch.

Auskünfte erteilt die Schulverwaltung Wald:
schulverwaltung@schule-wald.ch
Telefon 055 256 52 11

 **Information über Veranstaltungen im Dorfzentrum**

Ab sofort werden die Bewohner des Dorfzentrums über Veranstaltungen und Anlässe, welche eine Teilspernung oder Sperrung der Durchfahrt oder Lärmimmissionen zur Folge haben könnten, informiert. Die Information erfolgt im Schaukasten des Gemeindehauses (links neben der Eingangstüre) sowie auf der Webseite.



Max Krieg
Gemeindeschreiber


Gemeinde Wald, Sicherheit und Gesundheit

Papiersammlung aus Haushaltungen
Samstag, 14. Januar 2012, ab 8 Uhr

Papier bei den Kehrriechtsammelplätzen bereit stellen.
Nur sauberes Papier, ohne Karton.
Keine Sammlung im Kreis Gibswil
Pfadi Wald-Bauma (Telefon 079 785 96 50)

Einfälle statt Abfälle
Verursachergerechte Abfallentsorgung
Gemeinde Wald

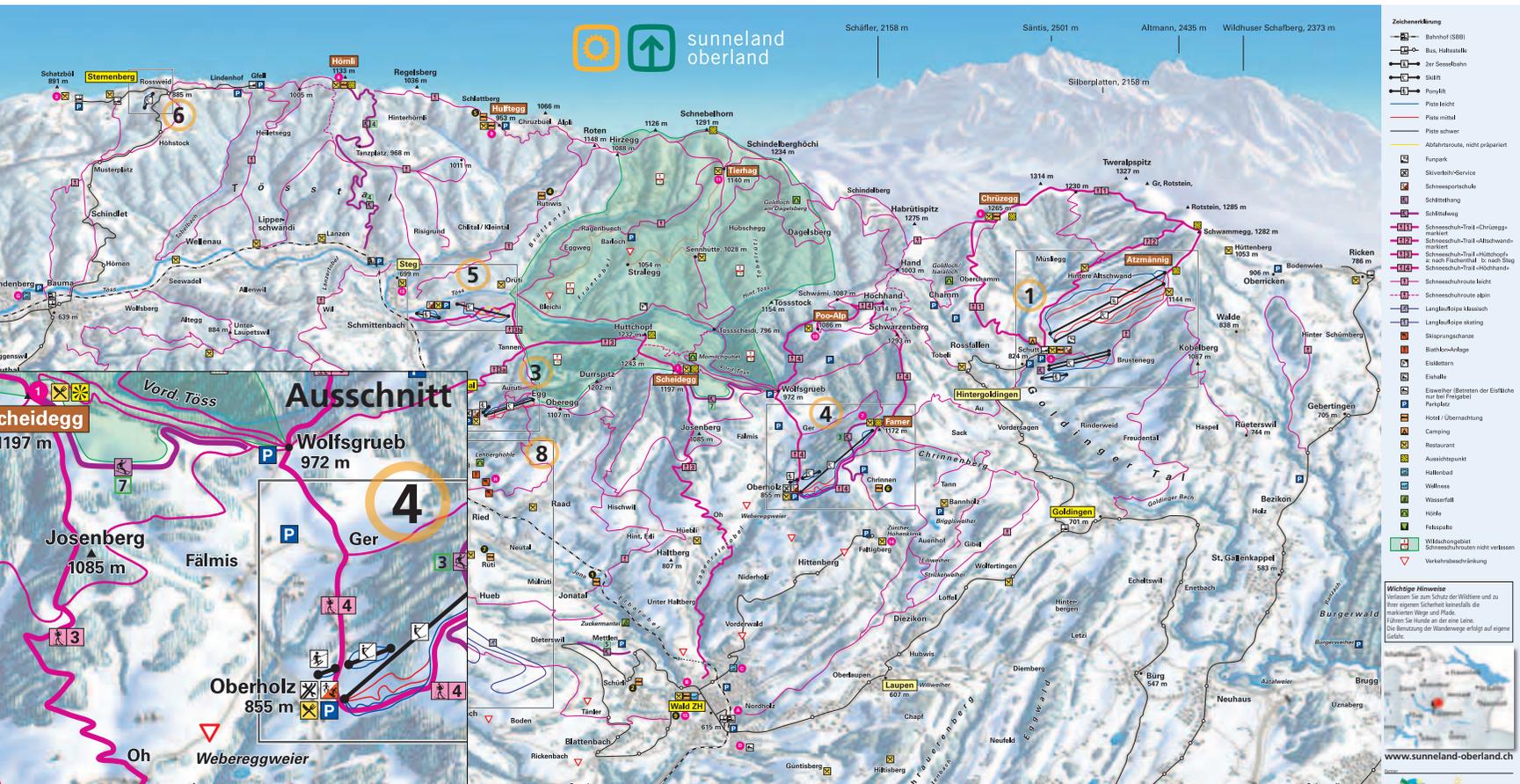
EDITH LOOSER
STUERBERATUNGEN
STUERERKLÄRUNGEN

Alpenstrasse 2
Postfach 219, 8636 Wald ZH
055 246 54 56

ROLF LANGE
Innendekoration
Tösstalstrasse 32, 8636 Wald
Telefon 055 246 48 80

- Teppiche, Parkett
- eigenes Vorhangatelier
- eigene Polsterwerkstatt
- Houssen, Neubezüge
- Polstermöbel

www.rolflange.ch
info@rolflange.ch



Die Karte ist ab dem 15. Dezember 2011 beim Tourismusveranstalter www.sunneland-oberland.ch erhältlich.

Neue Panorama-Wanderkarte für den Winter

Sunneland-oberland Tourismus ergänzt die beliebte Sommer-Wanderkarte mit einer Ausgabe für den Winter. Auf der Karte sind sämtliche Wintersport-Aktivitäten in der Tourismus-Region aufgeführt ebenso sind zahlreiche Winterwander-

wege und Schneeschuh-Routen eingezeichnet. Dabei wurde speziell die Tierwelt berücksichtigt, da diese während der Winterzeit besonders geschont werden muss. Die Karte umfasst das Gebiet von Sternenberg – Bäretswil über den Bachtel – bis

zum Ricken. Die Rückseite enthält wichtige Informationen sowie Tourenbeschreibungen. Die Karte ist bei den Tourismus-Veranstaltern erhältlich oder kann unter www.sunneland-oberland.ch kostenlos bestellt werden.

WAZ-Abonnement für Auswärtige

Ich bestelle die Walder Zeitschrift im Jahresabonnement (10 Ausgaben für 50 Franken inkl. Porto)

BestellerIn/ RechnungsempfängerIn

Name _____
 Vorname _____
 Strasse _____
 PLZ/Ort _____
 Telefon _____
 E-Mail _____
 Ort, Datum _____
 Unterschrift _____

WAZ als Geschenk senden an:

Name _____
 Vorname _____
 Strasse _____
 PLZ/Ort _____
 Land _____
 Talon einsenden an:
WAZ Redaktion, Postfach, 8636 Wald ZH
 per E-Mail/Telefon bestellen: waz@wald-zh.ch, 055 256 51 71



Schule Wald ZH



Ab 9. Januar 2012 zu besetzen:

1 Std. Kindergarten-Hallenbadbegleitung

Die detaillierte Stellenausschreibung finden Sie auf: www.schule-wald.ch und auf www.sekwald.ch

Die Schule Wald freut sich auf Sie!

schulverwaltung@schule-wald.ch
 Telefon 055 256 52 11



Grüezi Lotta Suter



(Foto: Susanna Lerch)

■ **Lotta Suter ist freie Journalistin**, Autorin und Übersetzerin. Die letzten fünfzehn Jahre lebte sie mit ihrer Familie in Neuengland/USA, in der Nähe von Boston. Nachdem das letzte der fünf Kinder von zu Hause fortgezogen war, beschlossen sie und ihr Mann, selbst noch einmal aufbrechen. So kamen die beiden diesen Sommer nach Wald. «Wald ist mir nicht unbekannt», sagt die 59-Jährige, «ich habe viele Freunde in der Umgebung. Vor meinem Wegzug in die USA wohnte ich im Töss-tal.» Zwar sei es schade, dass die meisten Kinder sowie zwei Grosskinder in den USA lebten, «doch wir haben hier jetzt so etwas wie eine «homebase», wo alle zu Besuch kommen können.»

Ihre eigene Kindheit verbrachte Lotta Suter im Berner Oberland. Nach der Matura studierte sie in Zürich Philosophie, Politologie und Publizistik. 1981 gehörte sie zu den Gründerinnen der Wochenzeitung (WOZ), bei der sie bis zu ihrem Wegzug in die USA gearbeitet hat. Da sie in dieser Zeit auch Mutter von vier Kindern wurde, passte sie ihre berufliche Tätigkeit jeweils der Situation an. So arbeitete sie in der ganzen Zeitung, schrieb also nicht nur, sondern machte auch mal das Layout. Immer aber war sie intensiv an dem «Projekt» WOZ beteiligt. «Es war fast wie noch ein Kind.»

Als die Journalistin 1997 in die USA übersiedelte, berichtete sie als Auslandskorrespondentin weiter für die WOZ. Sie gab nun aber auch Bücher und Geschichten heraus, redigierte und verfasste

selbst drei Bücher. Sie übersetzte und schrieb für das Radio. Die politischen Essays blieben jedoch ihr Schwerpunkt.

«In den ersten Jahren waren wir damit beschäftigt, die Kinder in die Schule einzugliedern. Doch kaum waren wir etwas angekommen, geschah «Nine Eleven».» Die Zeit danach beschreibt sie als eine Art Ausnahmezustand. «Wenn nicht die Kinder gewesen wären, so wären wir wieder gegangen.» Zwei Jahre später, mit dem Irakkrieg, befand sich das Land im Kriegszustand. Dieser habe die Wirtschaftsstrukturen kaputt gemacht. Aber auch die demokratischen und menschlichen Grundlagen der amerikanischen Gesellschaft hätten sehr gelitten.

«Ich schätze es, am gleichen Ort wohnen und arbeiten zu können.»

Eine positive Erfahrung sei der Lebensoptimismus der Amerikaner, ihre Art, mit Schicksalsschlägen umzugehen, einfach wieder neu anzufangen. «Die Leute sind in gewisser Weise unheimlich widerstandsfähig.»

Lotta Suter schreibt vorläufig weiter über die USA. Jetzt pendelt sie einfach in die andere Richtung. «Ich fühle mich sehr wohl in Wald und schätze es, am gleichen Ort arbeiten und wohnen

zu können. So bin ich, kaum aus der Haustür, quasi auf dem Wanderweg und kann gut einmal eine halbe Stunde mit dem Hund spazieren gehen.»

Neben der Natur ist Lotta Suter die Musik sehr wichtig. In den USA bot sie ihr die Möglichkeit, soziale Kontakte zu knüpfen und zu pflegen. So spielt die Geigerin und Kontrabassistin auch im Zürcher Oberland in Orchestern in Rüti und Wetzikon.

Das Erste, was Suter in Wald miterlebte, war die Auseinandersetzung um das neue Logo. «Das fand ich interessant, wunderte mich allerdings, dass der Grafiker nicht sah, dass diese Bäume ins Logo gehören. Er suchte vermutlich nach einem neuen Ansatz, ohne zu spüren, womit man arbeiten muss, wenn man etwas neu denken will. Auseinandersetzungen sind zwar nicht immer angenehm, aber dass sie hier stattfinden können, schätze ich. Das macht Wald lebendig.»

«In einem anderen Land zu leben, verändert den Blick und einen selbst.»

Rückblickend empfindet Lotta Suter die Jahre in einer fremden Kultur als grosse Chance. «In einem anderen Land zu leben verändert den Blick und einen selbst. Man weiss nicht nur im Kopf, dass man die Dinge von verschiedenen Seiten sehen und angehen kann, sondern hat das auch erfahren. Vielleicht fühlt man sich weniger verwurzelt, wenn man in mehreren Kulturen zu Hause ist, und kann das nur überwinden, indem man es als Chance sieht. Aber ich habe es immer geschätzt, in zwei Welten zu leben. So gab es auf der einen Seite die Welt der Nachrichten und der Medien, die urban und etwas hektisch ist, und auf der andern Seite meine Familie.» In den letzten zwanzig Jahren gehörten dazu auch Hühner und ein grosser Gemüsegarten. «Vielleicht ist das mit den zwei Welten ein wenig mein Lebensthema», meint sie.

Lotta Suter ist mit ihrem vielseitigen Engagement und allem im Leben Erreichten unbestreitbar eine Powerfrau. Dieser Ausdruck will aber nicht recht zu ihrer warmen, fast mütterlichen Ausstrahlung passen. Denn da ist auch etwas Ruhiges und eine Konzentriertheit, hinter der man eine grosse Kraft erahnt und spürt. Arbeit und Familie, USA und die Schweiz – das sind Welten, die sich im Leben von Lotta Suter bereichernd vereinen.

**Heiraten Sie bald?
Gönnen Sie sich
schön gestaltete Blumen!**

**Natürlich bei:
Floristik natürlich modern**

Laupenstrasse 8 8636 Wald
Tel. 055 246 41 49 oder 079 238 47 49

Montags geschlossen
(jedoch telefonisch erreichbar)



Floristik, natürlich modern Hauslieferdienst
www.floristik-natuerlich.ch

Le Petit Lord Fauntleroy
Der kleine Lord
Gratis Kino in Wald
keine Altersbegrenzung
Mi. 14. Dez. 2011, 16.30 Uhr im Schwertsaal

**Neu!
Möbellift zum Mieten.**

Zur Zeit freie Boxen
10 m³ / 20 m³
für freie Möbellagerung.

www.pm-moebellager.ch

Paul Müller
079 647 647 9

Feine Fleischfondues
alle von Hand geschnitten

Montagnachmittag und
Mittwochnachmittag geschlossen.
Samstag durchgehend geöffnet
von 7–16 Uhr



Roland Dähler
Tösstalstrasse 30
8636 Wald
Tel. 055 246 11 25

**EINLADUNG ZUM
ADVENTS-APERO**

Sie sind herzlich eingeladen am
Samstag, 17. Dezember 2011
10 – 14 Uhr



PODO-FUSS-PRAXIS

Gartenstrasse 1b
8636 Wald
055 246 2114

M. Zanfrini
079 414 31 21

A. Halbheer
079 231 31 21

R. Leimgruber
079 957 33 38

**...FÜR DAS WOHL
IHRER FÜSSE!**

TERMIN NACH VEREINBARUNG



Kompetenz mit Strom
unsere
Kraftwerksbeteiligungen
Ihr Gewinn



EW Wald
Werkstrasse 16 8636 Wald
www.ew-wald.ch



**Ihr Spezialist für
Reparaturen und Neumontagen
von Lamellenstoren, Rollläden,
Fensterläden, Sonnenstoren etc.**

rolf bürgi

storentechnik

rolf bürgi storentechnik
Fischerweg 7 | CH-8636 Wald ZH
Tel. 043 399 04 60
www.storentechnik.ch

**Versicherung
und Vorsorge /**

AXA Winterthur
Hauptagentur Hinwil / Wald
hinwil@axa-winterthur.ch
www.hinwil-wald.winteam.ch

Gemeindehausstr. 9, 8340 Hinwil
Telefon 044 938 30 00

Kirchgasse 6, 8636 Wald
Telefon 055 246 26 21

Ihr AXA-Winterthur-Team:
Paul Thoma, Sevan Copkan
Silvia Eichenberger, Thomas Grasmück
Roland Ruckstuhl, Remo Köng

AXA winterthur
Finanzielle Sicherheit / neu definiert

**Veranstaltungen
der Reformierten Kirchgemeinde Wald
in der Weihnachtswoche**



Samstag, 24. Dezember 2011

16 Uhr: Familienfeier, Pfarrerin Milva Weikert und Team.

Das Friedenslicht wird am Anfang zum Gottesdienst gebracht und kann am Schluss mitgenommen werden.

18 Uhr: Ökumenische Besinnung auf dem Friedhof, Pastor Karsten Guhl.

19 Uhr: Ökumenisches Nachtessen, Windegg (mit Anmeldung).

Ab 22 Uhr trifft sich die **singfreudige Gemeinde** in der festlich beleuchteten Kirche um sich mit bekannten Weihnachtsliedern auf die Christnachtfeier einzustimmen.

Um 22.30 Uhr beginnt der Gottesdienst zur **Christnachtfeier**, Pfarrer Alistair Murray.

Sonntag, 25. Dezember 2011

9.30 Uhr: Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Milva Weikert; Der Kirchenchor und ZuzügerInnen singen aus dem Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saëns.

17 Uhr: BACH zu Weihnachten. Konzert mit Brigitte Simmler, Querflöte; Ryszard Klockiewicz, Violine; Regula Wittwer, Orgel.

Gemeinde Wald ZH



**Öffnungszeiten
Gemeinde- und Schulverwaltung Wald**

Die Büros der Gemeinde- und der Schulverwaltung Wald sind zwischen
Weihnachten und Neujahr wie folgt geöffnet:

- Freitag, 23. Dezember 2011, normale Öffnungszeiten
- Montag, 26. Dezember 2011 bleiben die Büros geschlossen
- Dienstag bis Freitag, 27. bis 30. Dezember 2011 zu den gewohnten Zeiten (9.00 – 11.30, 14.00 – 16.00 Uhr, Donnerstag bis 18.00 Uhr)
- Montag 2. Januar 2012 bleiben die Büros geschlossen

Todesfälle sind über Weihnachten und Neujahr unter Tel. 055 256 51 40 zu melden.

Die Hauptsammelstelle ist am Samstag, 24. und 31. Dezember 2011 zu den gewohnten Zeiten offen.

Die Büros des Betriebsamtes sind wie folgt geöffnet:

- Montag bis Freitag, 19. bis 23. Dezember und Dienstag bis Freitag 27. bis 30. Dezember 2011, 8.00 – 11.30 Uhr.
- Montag 26. Dezember 2011 und Montag 2. Januar 2012 bleiben die Büros geschlossen.

Wir freuen uns, Sie ab Dienstag, 3. Januar 2012, zu den üblichen Öffnungszeiten wieder bedienen zu dürfen.

**Der Gemeinderat und die Verwaltung wünschen Ihnen
frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr!**

8636 Wald, 17. Dezember 2011

Der Gemeinderat



Nistkasten-Aktion auf dem Schwertplatz im Mai dieses Jahres: Noch ist kein Vogel in Sicht für die neue Behausung.

Dies und Das

WAZ 7/2011



«Gelber Block als Zollhaus»

Lob und Tadel aus La Palma

Der Betonklotz an der Stelle, wo ehemals die Bäckereien Halbheer und Vollenweider waren, ist ein wirklicher Missgriff und eine Verschandelung unseres Dorfplatzes. Wie kann so etwas erlaubt und bewilligt werden? Ich war ja durch eine Schulfreundin vorgewarnt. Aber als ich den Fotovergleich altes – neues Zollhaus auf dem SchwAZ der September-Ausgabe sah, stieg dann doch Wut in mir auf. Wie schön unser Dorfplatz doch einmal gewesen ist! Da hat mich der Leserbrief von Hanna Stutz echt gefreut. Gegen eine Erbgemeinschaft kommt man leider nicht an. Gut, dass ich nicht mehr flugfähig bin und darum diesen Flachdachbau nicht mehr persönlich sehen kann. Ich würde mich zu sehr ärgern.

Die vielen Artikel in der WAZ haben mich in der weiten Ferne des Atlantiks immer gefreut und mich in vielen Einzelheiten an mein Heimatdorf erinnert und mich mit ihm verbunden. Ich finde diese Zeitschrift sehr gut fundiert und auch redigiert! Die WAZ ist für mich mit jeder Nummer ein kleines Ereignis und wird von A bis Z durchgelesen. Ich glaube kaum, dass es schweizweit eine gleiche derart gut gestaltete Gemeindezeitung gibt.

Hans Brändli (83), La Palma, Kanarische Inseln

WAZ 9/2011



«Reine Augenwischerei»

Alternative Energien statt Atomkraft

Langsam, aber sicher nerven mich die Lobreden von Herrn Stricker über die Kernenergie gewaltig. Der Unfall bei Tschernobyl passierte 1986. Ein Jahr später, 1987, kam unser Sohn zur Welt, 1988 unsere Tochter. Mit neun Jahren erkrankte unsere Tochter an einem bösartigen Weichteiltumor. Knapp zwei Jahre später wurde bei unserem Sohn ebenfalls Krebs diagnostiziert. Seit dieser Zeit hege ich den Verdacht, dass der Unfall bei Tschernobyl schuld an der Krebserkrankung unserer Kinder war. Dies vor allem, weil uns niemand erklären konnte,

warum gerade unsere Kinder und warum beide an Krebs erkrankten. Anfangs dieses Jahres passierte wieder so ein gigantischer Unfall, der über viele Jahre die Menschen und die Natur beschäftigen wird. Sollte ein so hoch entwickeltes Land wie die Schweiz es tatsächlich nicht fertig bringen, unseren Stromverbrauch mit erneuerbarer Energie abzudecken? Anstatt immer über die eventuell anfallenden grösseren Kosten für diese alternative Energie zu jammern, sollten wir diese Herausforderung in Angriff nehmen. Sonne, Wind und Wasser haben wir. Endlager will – verständlicherweise – niemand.

Käthi Bucher

Nistkästen warten auf Bewohner

Seit anfangs September hängen 50 Nistkästen in Privatgärten, an Fassaden und in bäuerlichen Obstgärten, verteilt über die ganze Gemeinde. An einer Standaktion auf dem Schwertplatz baute der Naturschutzverein mit Interessierten im Mai dieses Jahres 30 Vogelnistkästen zusammen. Doch diese reichten nicht. Aufgrund der grossen Nachfrage mussten bei der Werkstatt der WABE nochmals welche nachbestellt werden.

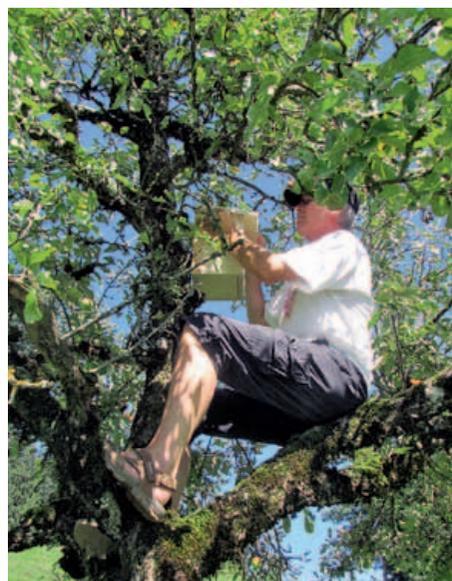
Nistkästen sollte man im Spätsommer aufhängen, damit sie im darauf folgenden Frühling



bezogen werden können, meist zuerst durch verschiedene Arten von Meisen. Einige Zeit danach ziehen auch Kleiber, Gartenrotschwänze und Trauerschnäpper in diese Behausungen ein. Wichtig ist, dass die Nistkästen jeden Herbst gesäubert werden. So bleiben sie von Ungeziefer frei und bieten im Frühling wieder Platz für neue Nester. Der Naturschutzverein Wald wird die Besitzer der Nistkästen jährlich auf die Kontrolle aufmerksam machen oder die Nistkastenreinigung selber vornehmen.

Nisthilfen sind ein künstlicher Ersatz für natürliche Baumhöhlen. Somit trägt das Aufhängen von Nistkästen zur Erhaltung des Brutvogelbestandes bei. Nachhaltiger und deshalb wichtiger ist aber der Schutz der natürlichen Umgebung, in der für Vögel geeignete Futterpflanzen wachsen und verschiedenste Insekten als Nahrung die Artenvielfalt unserer Vogelwelt unterstützen. Der Naturschutzverein Wald wird sich auch im kommenden Jahr mit verschiedenen Projekten und Aktivitäten für diese Artenvielfalt einsetzen.

Regula Bockstaller, Naturschutzverein



In luftiger Höhe: «Neubau» auf einem alten Obstbaum.



Mitglieder des Naturschutzvereins bringen einen Nistkasten an einer Hauswand an. (Fotos: ü)

Ausblick

Dezember 2011

Veranstaltungen

- 14. MI 16.30** **Gratis Kino / Der kleine Lord**
19.30 **Gratis Kino / Wie im Himmel**
 Schwertsaal,
 stephan.heggin@schule-wald.ch, 076 567 68 60
- 18. SO 13.00** **Bernstein | Tränen der Sonne**
Finissage, bis 18.00
 Vivendi Lebens-Art, Bilder von E. Rüegg,
 www.vivendi-lebensart.ch, V. Büsser, 055 246 18 18
- 24. SA 16.00** **Familien-Weihnachtsfeier mit Friedenslicht**
 Ref. Kirche Wald, Infos: www.ref-wald.ch,
 Pfarrerin Milva Weikert-Schwarz, 055 246 16 94
- 24. SA 17.00** **Turbblasen**
 Posaunenchor Wald, Ref. Kirche, Ref. Kirchengemeinde,
 Infos: www.ref-wald.ch
- 24. SA 18.00** **Lichterfeier und Besinnung auf dem Friedhof**
 Ref./Kath./Evang.meth. Kirchengemeinden,
 Chrischonagemeinde Wald, Infos: www.ref-wald.ch
- 24. SA 23.00** **Christ-Mette**
 Kath. Kirche, Kath. Pfarramt Wald,
 Infos: www.kath-wald.zh.ch, Sekretariat, 055 266 22 30
- 25. SO 9.30** **Weihnachtsgottesdienst mit dem Kirchenchor**
 Ref. Kirche Wald, Infos: www.ref-wald.ch,
 Pfarrerin Milva Weikert-Schwarz, 055 246 16 94
- 25. SO 17.00** **Weihnachtskonzert**
 Ref. Kirche Wald, B. Simmler, Qfl., R. Klockiewicz, Violine,
 R. Wittwer, Orgel, Infos: www.ref-wald.ch
- 31. SA 17.00** **Ökumenischer Gottesdienst**
 in der Ref. Kirche, Infos: www.ref-wald.ch
- 31. SA 18.30** **Walder Silvesterchläuse**
 Umzug der Silvesterchläuse vom Bahnhof zum
 Schwertplatz
- 31. FR 19.00** **Traditionelle Neujahrswünsche von Freiwilligen, engagierten Walderinnen und Waldern,**
 Schwertplatz
- 31. FR 19.15** **Altjahresapéro**
 mit Laugenbrötli, Glühwein und Punsch, auf dem
 Schwertplatz, offeriert vom Verkehrsverein (VWV) und
 dem Gemeinderat

31. SA 20.00 Silvesterparty

Schwertsaal, Lumi-Events, Grosse Silvesterparty
 unter anderem mit JukeSox, www.lumi-events.com,
 S. Luminati

Ausstellungen

- DI/DO/FR/SA** **Bernstein | Tränen der Sonne**
 Vivendi Lebens-Art, (1.–17.), Bilder von Erika Rüegg,
 www.vivendi-lebensart.ch, V. Büsser, 055 246 18 18
- 3. + 10. SA** **LA VITA**
 Heimatmuseum Wald, Ausstellung in Erinnerung an
 Renato Christen, Katharina Altenburger
- 4. + 11. SO** **LA VITA**
 Heimatmuseum Wald, Ausstellung in Erinnerung an
 Renato Christen, Katharina Altenburger

Kurse

- 1. DO 19.30** **Starke Eltern - starke Kinder® (Basiskurs)**
 Schulhaus Binzholz,
 Infos: elternbildung.wald@schule-wald.ch,
 Sabine Nicoli, 055 246 38 51
- 6. DI 18.30** **«E Trucke voll Guetzli»**
 Schule Burg, HFSW, Infos: fortbildung.wald@me.com,
 Tel. 055 256 52 11 oder Doris Keller, 055 246 45 60

Januar 2012

Veranstaltungen

- 1. SO ab 11.45** **Walder Silvesterchläuse Umzug**
 Zürcher Höhenklinik (11.45 / 12.15 Uhr), Pflegezentrum
 Wald (14.30), Altersheim Drei Tannen (15.00), Alters-
 und Pflegeheim Tabor (15.00), Behindertenzentrum
 WABE (15.30), Alters- und Pflegeheim Sunnerai (16.00)
- 1. SO 17.00** **Gottesdienst zum Jahresanfang mit dem Posaunenchor, Neujahrsapéro**
 Reformierte Kirche Wald, Infos: www.ref-wald.ch,
 055 246 16 94
- 1. SO 18.00** **Neujahresgottesdienst**
 Kath. Kirche, Infos: www.kath-wald.zh.ch,
 Sekretariat, 055 266 22 30
- 7. SA 20.15** **«Pss Pss» Clown-Duo «I Baccalà»**
 Ein erfrischendes Clown-Spektakel, Schwertsaal,
 AG Kultur Wald, Infos: www.kulturag.ch
- 11. MI 14.00** **Ökumenischer Seniorennachmittag**
 Ref. Gemeindezentrum Windegg, Musik: Willi Sutter,
 www.ref-wald.ch, L. Wipf, 055 246 51 15



Wie im Himmel
 ab 14 Jahren / 12 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen
Gratis Kino in Wald
 Mi. 14. Dez. 2011, 19.30 Uhr im Schwertsaal



**HOLZBAU
 METTLEN
 GmbH WALD**

Albert Schoch
 Mettlen-Güntisberg
 8636 Wald ZH, 055/246 1657
www.holzbau-mettlen.ch

**GOLDSCHMIED
 ATELIER**
 RICHARD OBERHOLZER

*... leisten Sie sich
 etwas Bleibendes ...*

TEL./FAX 055-246 50 60
 BAHNHOFSTR. 13 · WALD

- 15. SO 12.00 Sunntigstisch für Senioren**
Tabor, Wald – Fit fürs Alter, Anmeldung: 055 256 30 00
- 20. FR 19.00 Vernissage zur Ausstellung von Margot Mauchle**
Heimatmuseum Wald, Katharina Altenburger
- 25. MI 11.30 Ökumenischer Suppezmittag**
Ref. Gemeindezentrum Windegg, Suppe, Brot, Kuchenbuffet mit Kaffee/Tee, Alwin E. Kunz, 055 246 13 42
- 25. MI 14.30 Märchen für Kinder von ca. 4–8 Jahren mit Colette Marti**
Gemeindebibliothek Wald, Susanne Gloor, bibi.wald@bluewin.ch, 055 246 48 26
- 28. SA 20.00 Chränzli Frauenchor Ried-Gibswil und Männerchor Ried-Hüebli**
Turnhalle Ried, Theater, Tanz mit Stritti, J. Prevost, prevost@sunrise.ch

Kurse

- 11./18./25. MI Vogelhäuschen flechten**
Schule Burg, 18.30 – 21.30 Uhr, HFS, Infos: www.sekwald.ch, Doris Keller, Gass 13, 8637 Laupen, 055 246 45 60
- 13./14. FR/SA Nothilfekurs**
Schulhaus Burg Zeichnungssaal, Samariterverein Wald, Anmeldung: www.samariterwald.ch, Renata Fahrni, 079 387 13 36
- 13. FR 19.00 Finken filzen**
Schulhaus Binzhholz, HFS, Wir filzen ein Paar Finken für Kinder oder Erwachsene, Doris Keller, 055 246 45 60
- 13. FR 19.00 Syrah and friends – die Sorten des Rhonetals weltweit betrachtet Kurs A**
Schule Burg, HFS, Teil 1, Doris Keller, 055 246 45 60
- 14. SA 8.30 Finken filzen**
Schulhaus Binzhholz, HFS, Wir filzen ein Paar Finken für Kinder oder Erwachsene, Doris Keller, 055 246 45 60
- 16. MO 18.45 Das «A und O» der Salbenherstellung**
Schule Burg, HFS, Wir stellen gemeinsam verschiedene Salben her, Doris Keller, 055 246 45 60
- 20. FR 19.00 Syrah and friends – die Sorten des Rhonetals weltweit betrachtet Kurs A**
Schule Burg, HFS, Teil 2, Doris Keller, 055 246 45 60
- 27. FR 19.00 Syrah and friends – die Sorten des Rhonetals weltweit betrachtet Kurs B**
Schule Burg, HFS, Teil 1, Doris Keller, 055 246 45 60

30. MO 18.45 Neues aus der Salbenküche – Anti Aging (Fortsetzungskurs!)

Schule Burg, HFS, Doris Keller, 055 246 45 60

31. DI 18.30 Feines mit Zitrusfrüchten

Schule Burg, HFS, Doris Keller, Gass 13, 8637 Laupen, 055 246 45 60

Februar 2012

Veranstaltungen

1. MI 14.00 Ökumenischer Seniorennachmittag

Gasthaus Schwert, Ref./Kath./Meth. Kirchgemeinden Wald, Theatergruppe Ried, www.ref-wald.ch, L. Wipf, 055 246 51 15

1. MI 14.30 Märchen für Kinder von ca. 4 - 8 Jahren mit Colette Marti

Gemeindebibliothek Wald, Susanne Gloor, bibi.wald@bluewin.ch, 055 246 48 26

4. SA 20.00 Chränzli Frauenchor Ried-Gibswil und Männerchor Ried-Hüebli

Turnhalle Ried, Theater, Tanz mit Stritti, J. Prevost, prevost@sunrise.ch

5. SO 16.00 Der kleine Prinz, Loosis Puppentheater

Windegg, AG Kultur, www.kulturag.ch, Karin Ottinger

8. MI 11.30 Ökumenischer Suppezmittag

Kath. Pfarreizentrum, Suppe, Brot, Kuchenbuffet mit Kaffee/Tee, Rita Bütler, 055 246 41 26

12. SO 11.45 Sunntigstisch für Senioren

Pflegezentrum, Wald – Fit fürs Alter, Anmeldung: 055 256 11 11

Kurse

3. FR 19.00 Syrah and friends – die Sorten des Rhonetals weltweit betrachtet Kurs B

Schule Burg, HFS, Teil 2, Doris Keller, 055 246 45 60

Gemeinde Wald ZH



Holzfeuerungskontrolle

Aufgrund der eidg. Umweltschutzgebung hat der Kanton die Gemeinden verpflichtet, bei allen Holzfeuerungsanlagen eine Kontrolle durchführen zu lassen. Dabei werden vor allem die korrekte Bedienung und die Verwendung des Brennstoffes überprüft.

Geltungsbereich der Weisung: Alle Feuerungsanlagen die mit Holz betrieben werden und eine Feuerungswärmeleistung kleiner als 70 kW aufweisen: Kochherde, Zimmeröfen, Cheminées, Cheminéeöfen, Stückholzfeuerungsanlagen (automatisch und handbeschickt), Holzschnitzelfeuerungsanlagen. Holzfeuerungsanlagen ab 40 kW in denen Restholz verbrannt wird unterstehen der kantonalen Behörde und sind messpflichtig.

Grundsätzlich darf nur naturbelassenes Holz verbrannt werden!

Die Kontrollen werden ab November 2011 durch den amtlichen Feuerungskontrolleur Rocco Ditaranto druchgeführt.



Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an.

Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Nummer 044 360 44 44 des mobilen Notfalldienstes der SOS-Ärzte. Wer gerade Wochenend- und Feiertagsdienst hat, finden Sie unter www.notfallarzt.info/8636

Ärzte der
Gemeinde Wald

T. Dollenmeier / D. Weber , Hauptstrasse 36c, Laupen	055 246 47 37
H.R. Epprecht , Sonneckstrasse 10	055 246 66 77
D. Hunziker , Gartenstrasse 4	055 246 49 19
K. Pfenninger / E. Bezel , Bahnhofstrasse 40	055 246 18 55
M. Steigbügel , Gartenstrasse 8	055 246 40 00
T. Valentini , Nordholzstrasse 1	055 246 61 61

Wald im Wald

AG KULTUR

Eintauchen in die Märchenwelt

Seit einigen Jahren gehört zur Adventszeit in Wald der Besuch des bekannten Märchenerzählers Gidon Horowitz. Mit ihm reisen seine Klangschale und eine Schatzkiste, die diesmal Gegenstände enthält, anhand derer er seine Geschichten erzählt. Die sichtbaren Schätze stehen für die Unsichtbaren der Märchen. Durch die Erzählungen von Horowitz erwachen auch sie zum Leben und entfalten ihren Glanz. Bei der Auswahl darf das Publikum dieses Mal mitspielen und eine oder zwei Geschichten als Los ziehen.

www.maerchenschatz.de

Samstag, 10. Dezember 2011, 20:15 Uhr
Bibliothek Wald

Eintritt: Fr. 15.–



Bilder (aus) der Erde

Auf Streifzügen durch die Umgebung von Wald, auf Reisen in der Nähe oder auch in die Ferne, sammelt Margot Mauchle das Material für ihre Bilder. Es sind Steine, lehmhaltige Erde oder Muscheln, die sie dann zu Pigmenten verarbeitet, um mit ihnen zu malen. So entsteht zum Beispiel ein heller Himmel aus Stein, vor dem sich zart und geheimnisvoll ein bläulicher Berg schattenhaft abzeichnet oder ein Bergmassiv im goldenen Abendlicht: Bilder von und aus der Erde.



Vernissage, Freitag, 20. Januar 2012, 19:00 Uhr

Heimatmuseum Wald

Die Ausstellung dauert vom 20. Januar bis 5. Februar 2012

«Pss Pss» ... eine wunderbar schräge, akrobatische Clown-Pantomime



Camilla Pessi und Simone Fassari verkörpern als Clownduo «I Baccalà» zwei zugleich naive wie pfeifige Charaktere. 2004 führte ein Zufall die beiden zusammen. Seither verbuchen sie mit ihren komischen Eskapaden weltweit einen riesigen Erfolg. Die sorgfältige Beschäftigung mit ihren Figuren verleiht ihren Auftritten eine Intensität und Wahrhaftigkeit, wie man sie nur selten sieht. Auch bei der Entwicklung ihrer Reprisen gehen sie sehr behutsam vor. Sei es ihr übersteigertes Daumendrücken, das komische Trapez oder die Nummer mit der Leiter: «I Baccalà» bringen die

Zuschauer mit ihrer warmherzigen und ideenreichen Komik wirklich herzlich zum Lachen. So verwundert es nicht, dass unter den zahlreichen Preisen, mit denen die beiden immer wieder ausgezeichnet werden, etliche vom Publikum sind. – Die Vorstellung eignet sich für die ganze Familie.

www.ibaccalac clown.com

Samstag, 7. Januar 2012, 20:15 bis 21:30 Uhr

Schwertsaal Wald

Eintritt: Fr. 10.–/Fr. 25.–

Eine Veranstaltung der AG Kultur Wald

«Der Kleine Prinz» zu Gast in Wald

Seit fast einem halben Jahrhundert ist Loosis Puppentheater mit Antoine de Saint-Exupérys Geschichte «Der Kleine Prinz» unterwegs. Peter W. Loosli revolutionierte mit dem Stück das klassische Puppentheater, indem er es durch Masken ergänzte und in der Rolle des Erzählers selbst in Erscheinung trat. Inzwischen spielen und erzählen Jeannot Hunziker und Lois Loosli die Geschichte vom kleinen Prinzen, untermalt von der Musik des rumänischen Bratschisten Marius Ungureanu. Noch immer bezaubert die Schlichtheit ihrer Inszenierung, so dass man staunend der Erzählung des kleinen Helden lauscht. – Ideal ab 9 Jahren



geschichte vom kleinen Prinzen, untermalt von der Musik des rumänischen Bratschisten Marius Ungureanu. Noch immer bezaubert die Schlichtheit ihrer Inszenierung, so dass man staunend der Erzählung des kleinen Helden lauscht. – Ideal ab 9 Jahren

Sonntag, 5. Februar 2012, 16:00 Uhr

Windegg

Eintritt: Fr. 10.–/Fr. 25.–

Eine Veranstaltung der AG Kultur Wald

Susanna Lerch, AG Kultur